Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 26 (1969)
Heft: 12

Artikel: Absenzen als Impfschäden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969316

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden könnte! Wer auf solch unlogische Weise schlussfolgert, muss sich nicht verwundern, wenn er den kürzeren zieht, so dass das Ergebnis, statt glänzend zu sein, bedenklich ausschaut. Aber nicht nur die Entwertung verschiedener Nahrungsmittel, sondern auch der zu grosse Zuckerkonsum spielt in den USA eine wesentliche Rolle in bezug auf die erwähnten Mangelerscheinungen. Die verschiedenen Biskuitarten, bekannt als Cookies, sowie alles weitere Gebäck, das in den Staaten sehr beliebt ist, ist in der Regel übermässig süss. Auch der gewöhnliche Joghurt wird gesüsst, während bei uns nur der Joghurt mit Fruchtbeigabe Zucker enthält. Oft kann man an bereits zubereiteten Salaten keinen Gefallen finden, weil sie mit gesüsster Salatsauce gewürzt sind. Schade alsdann für die verschiedenen schönen Salate, die ohne Zucker, nur mit Zitrone und Öl oder einer Sauercrème zubereitet, doch so schmackhaft und viel gesünder wären! Leider ist es auch bei uns bald nicht mehr viel besser, denn die Vertreter moderner Richtungen stellen sich in mancher Hinsicht ebenfalls auf Nachahmung und Gleichschaltung ein, so dass man sich nicht wundern muss, wenn auch die Ergebnisse gesundheitlicher Kontrollen ähnlich sind.

Behebung von Mangelerscheinungen

Gleichwohl liesse sich der erwähnte Mangel leicht und einfach beheben, wenn wir nur einmal in erster Linie den Zuckerkonsum stark einschränken würden. An die Stelle von Weissbrot sollte Vollkornbrot treten. Heute können wir unser Frühstück auch bereichern durch ein Vollwertmüesli, das keinen Industriezucker enthält, weil es auf wertvollere Art gesüsst wird. Mittags bildet die Gemüsemahlzeit reichlich Gelegenheit, dem Kalkmangel entgegenzusteuern, indem wir viel rohen Weisskraut- oder Kabissalat geniessen. Abwechselnd können wir auch rohes Reformsauerkraut als Salat aufstellen, da dieses ausser genügend Kalk auch zugleich Vitamin C enthält. Statt nach dem Essen die üblichen Süssspeisen zu geniessen, decken wir das Süssigkeitsbedürfnis mit einem Glas frischen Karottensafts, was uns noch Pro-Vitamin A zuführt. Bis der Mangel gänzlich behoben ist, kann man sich auch noch des Biocarottins bedienen, weil uns dieser eingedickte Karottensaft ebenfalls den Vitamin-A-Mangel decken hilft. Vorteilhaft ist dieses einfache Naturerzeugnis des weitern, weil es zusätzlich noch viel Eisen und Kalk enthält und die Lebertätigkeit anregt. Auch den bereits erwähnten Kalkmangel können wir ausser mit kalkhaltigen Gemüsen auch noch unterstützend mit Urticalcin beheben, denn dieses bewährte Kalkpräparat ist vormerklich aus Brennesseln hergestellt und ist in seiner Gesamtzusammenstellung eine wirklich gute Hilfe.

Sollte nun jemand darauf hinweisen, dass es in den Staaten und vielleicht allmählich auch bei uns üblich sei, den raffinierten Nahrungsmitteln verschiedene Ergänzungsstoffe beizugeben, so ist dazu zu erwähnen, dass chemisch erzeugte Stoffe die natürlichen nie ersetzen können, weil dem Körper deren Aufnahme und Verarbeitungsmöglichkeit erfahrungsgemäss nicht gegeben sind, es sei denn, es handle sich um homöopathische Mengen aus dem Mineralreich. Bekanntlich fehlen künstlich erzeugten Stoffen natürliche Verbindungen und Spurenelemente, auch muss die Dosis künstlicher Vitaminstoffe unter Kontrolle stehen, was bei den natürlichen Vitaminen nie der Fall ist. Wie kurzsichtig ist es doch, das weise, wohldurchdachte Schöpfungswerk nicht in jeder Hinsicht zu unserem Nutzen zu bevorzugen, statt es zu ändern und nur mit Entwertetem vorliebzunehmen, was uns schaden kann!

Absenzen als Impfschäden

Durch verschiedene Erfahrungen konnte ich schon oft beobachten, dass Kinder, die durch das Impfen eine Schädigung erleiden, meist lymphatisch sind. In der Regel

gehörten sie schon als Säugling zu den sogenannten Milchschorfkindern und neigten später zu Ekzemen. Diese jugendlichen Schwächen, die man gewissermassen als Allergien bezeichnen kann, sollte ein Kind bereits überwunden haben, bevor es einer Impfung unterzogen wird. Wenn es aber schon mit 9 Monaten geimpft wird, kann die vorhandene Schwäche leicht Benachteiligungen im Zentralnervensystem hervorrufen, so dass es zu gelegentlichen Absenzen kommen kann. Mag es sich dabei auch bloss um kleine Störungen handeln, sind diese für die Eltern doch mit Sorgen und Kümmernissen verbunden. Wie schnell ängstigt sich eine Mutter, wenn ihr Kind, das zuvor soweit gesund war, tagsüber des öftern mit Zuckungen das Köpfchen hängen lässt und wie in weiter Ferne abwesend zu sein scheint. Mag dieser Zustand auch bloss etwa 15 Sekunden andauern, ist er für eine Mutter gleichwohl beängstigend. Zum Glück kann man eine solche Störung durch Naturheilmittel, natürliche Ernährung und Lebensweise günstig beeinflussen.

Naturmittel und vorbeugende Kräftigung

Man verabfolgt einem solchen Kinde zur Stärkung der geschwächten Nerven in täglichem Wechsel eine kleine Dosis Acidum phos. D4 und Acidum pic. D6, indem man die zerdrückten Tabletten in der Nahrung eingibt. Wenn man diese beiden Mittel einige Zeit vor der Impfung eingeben kann, dann wird sich sehr wahrscheinlich kein Impfschaden melden. Zur weiteren Behandlung gehören Echinaforce und Urticalcin. Das Kind erhält daher 3mal täglich 5–10 Tropfen Echinaforce in einem Getränk und 3mal täglich 2 zerdrückte Urticalcintabletten. Durch diese beiden Mittel können auch allfällige Impfschäden wieder behoben werden. Zur allgemeinen Stärkung setzt man noch Avena sativa ein. Je nach der Notwendigkeit wird man später noch ein Petasitespräparat im Wechsel mit Belladonna D4 eingeben, um dadurch gewisse Verkrampfungen im Hirn zu lösen. Ich bin kein Freund von Impfungen, wie sie heute ohne individuelle Rücksichtnahme bei allergischen, kalkarmen und lymphatischen Kindern durchgeführt werden, und bin mir auch voll bewusst, dass Eltern in solchen Fällen oft machtlos sind, wiewohl ein vernünftiger und umsichtiger Kinderarzt meist mit sich reden lässt. In der Regel ist der Mutterinstinkt besser als all die diagnostischen Kenntnisse des Arztes. Selbst namhafte Ärzte haben dies schon zugegeben und vom mütterlichen Instinkt manches gelernt. Wie auch immer die Ärzte urteilen mögen, empfiehlt es sich doch auf alle Fälle, Kinder zuerst zu kräftigen, bevor man einer Impfung zustimmt. Wie soll nun diese Kräftigung erfolgen? «Der kleine Doktor» wie auch die «Gesundheits-Nachrichten» erteilen gute Ernährungsratschläge. Auf alle Fälle erhalten die Kinder nur Vollwertnahrung. Der Industriezucker muss vollständig verschwinden, auch wenn es den Müttern oft schwer fallen mag, sich dieser Anordnung strikte zu unterziehen. Mit Honig und konzentriertem Traubensaft lässt sich vorzüglich süssen. Das Kind muss gut ernährt sein, und das wird durch reine Naturkost ermöglicht. Es ist nicht ratsam, ein Kind allzu reichlich zu ernähren, nur weil die kurzsichtige Mutter glaubt, ein dickes Kind mit grosser Gewichtszunahme sei zugleich auch ein gesundes Kind. Bei Mangel an Appetit sollte man ein Kind nie zum Essen zwingen und mit Nahrung vollstopfen.

Man muss sich auch die Mühe nehmen, mit einem solchen Kind viel an die frische Luft zu gehen. Dort sollte es genügend Bewegungsmöglichkeit in einem Wald oder Park haben. Viel Licht bekommt ihm gut, aber eine längere direkte Sonnenbestrahlung ist ungünstig und es sollte davor geschützt werden. Man sollte auch darauf achten, mit ihm nie einer Autostrasse entlang spazieren zu gehen. Wenn eine Neigung zu Ekzemen vorhanden ist, wendet man äusserlich Molkosan und Symphosan im täglichen Wechsel an, indem man die kranken Stellen damit betupft oder einreibt. Bei stark trockener Haut benützt

man Johannisöl oder Crème Bioforce, um sie damit täglich einmal leicht einzufetten. Wer ein Kind auf diese Weise zusammen mit den erwähnten Naturmitteln kräftigt und stärkt, muss weniger mit einem Impfschaden rechnen, wenn es später doch noch geimpft werden sollte. Es ist vorteilhaft, wenn man die Natur belauschen lernt, doch muss man sehr gut beobachten, um sie verstehen zu können.

Sprechendes Beispiel

Eine Mutter, deren 3. Kind im Alter von 9 Monaten als Folge von Impfschäden an Absenzen zu leiden begann, wandte sich 5 Monate nach der Erkrankung der zuvor erwähnten Behandlungsweise zu, führte diese ungefähr ein halbes Jahr durch und berichtete dann: «Heute schreibt und dankt Ihnen eine Mutter, welcher durch Ihre Heilmittel und Ratschläge viele Sorgen abgenommen wurden. Ich darf Ihnen mitteilen, dass unsere Kleine seit einem Monat auf einmal von den Hirnabsenzen ganz befreit worden ist. Es tut der ganzen Familie wohl, das Kind wieder gesund herumspringen zu sehen. Wir waren alle oft traurig, wenn die Kleine plötzlich umfiel. – Ich gebe der Kleinen völlig natürliche Nahrung, und sie ist jetzt ein ganz starkes, munteres Mädchen. Wir können Ihnen nicht genug danken für Ihre wertvolle Hilfe.» —

Hätte man dieses Kind ins Krankenhaus eingeliefert, dann hätte die Angelegenheit eine ganz andere Wendung nehmen können, weil die Kleine stark sensibel ist, weshalb Mittel mit entsprechend starker Wirkung ungünstig gewesen wären; auch zu starken therapeutischen Einflüssen anderer Art wäre das Kind nicht gewachsen gewesen. Das ärztliche Eingreifen sollte stets nur eine Unterstützung der innewohnenden natürlichen Heilkraft bezwecken, ansonst es sich um ein grosses Risiko handelt. Das plötzliche Auftreten von Absenzen während der Erkrankung verlangt auch eine stetige Bewachung, denn solche Kinder darf man nicht irgendwo ohne Aufsicht liegen lassen, wenn die Gefahr des Herunterfallens besteht; auch darf man sie nicht bei einem Wasserbecken oder an anderen gefährlichen Orten unbeaufsichtigt spielen lassen, weil dies beim Auftreten plötzlicher Absenzen schlimme Folgen haben könnte. Wenn die Ratschläge jedoch gut befolgt werden, muss man nicht zu ängstlich sein, weil sich der Zustand bei gewissenhafter Pflege wieder ausheilen lässt.

Tropengeschwüre, Ulcus tropicum

In den feuchtheissen Tropen begegnet man verhältnismässig oft einer chronisch verlaufenden Form von Geschwüren, die vor allem die Beine und Füsse befallen. Äusserlich betrachtet, weisen sie viel Ähnlichkeit mit chronisch gewordenen Krampfadergeschwüren auf. Diese Geschwüre befallen die tieferen Schichten der Haut und dringen nicht selten über Sehnen und Muskelschicht bis zu den Knochen vor. Entnimmt man diesen Geschwüren Material zur miskroskopischen Untersuchung, dann kann man im Dunkelfeld in der Regel sowohl Spirochaeten, bekannnt auch als Troponema vincenti, wie auch den Bazillus fusiformis wahrnehmen. Da in den Geschwüren auch noch andere Mikroorganismen wuchern, konnte man noch nicht feststellen, wer als Erreger dieser Geschwüre eigentlich in Frage kommt.

Am meisten zeigen sich diese Geschwürformen bei Menschen, die im Freien arbeiten. Wir finden sie daher vormerklich bei Holzfällern, bei Pflanzern und Fischern, die ihren Fang im Süsswasser tätigen. Es handelt sich also um Menschen, die entweder oftmals Verletzungen ausgesetzt sind, oder um solche, die viel Insektenstiche erhalten, ohne die Verletzungen oder Stichstellen richtig zu behandeln. Würde man diese Stellen sofort mit einem Milchsäurepräparat, das mindestens 10% Milchsäure aufweist, betupfen, dann könnte damit, also beispielsweise durch Molkosan, die